

# Von frühen Vögeln und alten Hasen

Beim Lokaltermin in der Düsseldorfer Malerwerkstatt Jaensch wird deutlich: Nicht nur die Mitarbeiter auf den Baustellen sind fleißig dabei. Auch im Büro der Traditionsfirma wird eifrig gearbeitet. Woran? Am Projekt Zukunft!



Links: Gesellin Angelika Steinhausen führt Geschäftsführer Stefan Küppers durch den vierten Stock eines Rohbaus. Hier hat sie heute unzählige Türzargen lackiert

Rechts: Seine Ausbildung hat René Drube einst bei Jaensch absolviert – zwei Jahrzehnte ist das jetzt her. Und noch immer geht er gern zur Arbeit!





01

Jaensch. Seit 2012 arbeitet der Malermeister und Betriebswirt des Handwerks in der Firma. Den Pinsel nimmt er nicht mehr selbst in die Hand. Auf die Baustellen zieht es ihn nur, wenn mit Bauherren, Architekten oder dem zuständigen Meister ein Projekt besprochen werden soll. Fehlt ihm das praktische Arbeiten? „Manchmal, das ist ja der Kern des Malerberufs und hat mir immer Spaß gemacht. Doch das gehört zu den Dingen, die ich in letzter Zeit gelernt habe: Die Farbe bringen jetzt andere an die Wand. Mein Job ist es, dafür zu sorgen, dass immer genug Wände zum Streichen da sind!“

#### Arbeit? Läuft!

Die Auftragslage der Firma Jaensch ist sehr gut. Was sicher auch daran liegt, dass das Unternehmen nicht nur in Düsseldorf, sondern auch in Bonn einen Sitz hat und das Einsatzgebiet sich von Koblenz bis nach Duisburg erstreckt. Zu den Kunden des Hauses gehören Firmen, Behörden, Schulen, Krankenhäuser, Museen. „Private Auftraggeber stellen nur etwa zwei Prozent unserer Kunden. Viele Aufträge kommen über Stamm-Architekten, viele auch über Empfehlungen. Im Jahr bearbeiten wir mehr als 2.000 Angebote. Das ist am Schreibtisch ein großer administrativer Aufwand, dessen Abläufe wir künftig verbessern wollen – Stichwort Digitalisierung“. Ein Thema, das Stefan Küppers am Herzen liegt. Auf der Baustelle freut er sich mit Angelika Steinhausen und René Drube darüber, dass auch hier die Zukunft eingezogen ist: Küppers hält einen Brillux Color Diamond gegen eine der rohen Zementwände und erklärt, wie dieser kleine Farbsensor mittels Bluetooth und App eine kabellose Messung von Farbwerten ermöglicht. Dazu deutet er

01 — Für technische Neuerungen kann Stefan Küppers sich begeistern. Hier führt er den Brillux Color Diamond vor

02 — Im Untergeschoss finden sich Werkstatt und Lager. Man könnte fast sagen: Das Herzstück des Betriebs

03 — Abdella Borg und Frank Nowak weisen gemeinsam über fünfzig Jahre Betriebszugehörigkeit und entsprechend viel Erfahrung auf

**A**ngelika Steinhausen steht fröhlich im vierten Stockwerk eines riesigen Rohbaus: „Ich liebe es: Auch nach 28 Jahren in dieser Firma bekomme ich immer wieder Neues zu sehen! Durch diese Baustelle weiß ich jetzt zum Beispiel, dass die Zementindustrie hier in Düsseldorf ein Forschungszentrum betreibt.“ Gemeinsam mit ihrem Kollegen René Drube hat die Gesellin heute unter anderem Türzargen lackiert. Wie viele es waren? „Hab ich nicht gezählt! Doch jetzt, am Ende des Tages, freu' ich mich mächtig übers Ergebnis“ sagt die 53-jährige und die Miene ihres jungen Chefs zeigt, dass auch er mit dem Fortschritt auf der Baustelle zufrieden ist. Stefan Küppers ist dreißig Jahre alt und seit Anfang des Jahres 2019 zweiter Geschäftsführer und Gesellschafter im Malerbetrieb



02

„Wir agieren hier unten zwar im Verborgenen, aber ohne uns gibt es keinen reibungslosen Ablauf.“

Frank Nowak, Werkstatt-Mitarbeiter



03





„Am Ende des Tages freu' ich mich mächtig übers Ergebnis!“

Angelika Steinhausen, Gesellin



auf den Bildschirm seines Tablets, auf dem die Entsprechung des Wandtons angezeigt wird. „Echt cool, was es heute alles gibt“ findet auch René Drube. Der Geselle ist seit 1999 bei Jaensch, hat hier seine Ausbildung gemacht und wie seine Kollegin gefällt es auch ihm, dass er durch den Job Zugang zu spannenden Orten bekommt. „Im K20, der NRW-Kunstsammlung, konnten wir zum Beispiel hinter die Kulissen gucken“ erzählt er und Angelika Steinhausen erinnert sich mit leuchtenden Augen an den Einsatz im Kölner Triangel-Hochhaus. Die Frage, ob es einen Ort gibt, den sie besonders gerne gestalten würden, bejahen beide. Während Angelika Steinhausen Lust hätte, einer Grundschule fröhliche Farben zu verpassen, würde Drube den Düsseldorfer Fernsehturm gern verändern: „Vielleicht in bunter Pixeloptik...“ sinniert er, während er mit der Kollegin die Einzelteile der Spritzmaschine putzt: „Auch wenn man seit dem Morgengrauen auf den Beinen ist und der Feierabend lockt: Das Arbeitsmaterial wird immer gereinigt, der Arbeitsplatz aufgeräumt. Das garantiert einen schnellen Start am nächsten Morgen, denn wer will sich

01 — Das Tagewerk ist geschafft, hier zeigt Angelika Steinhausen, wie das Spritzgerät funktioniert

02 — „Werkstätten für feine Malerarbeiten“ steht auf dem Firmenschild, das Unternehmen sitzt zentral in der Nähe des Düsseldorfer Hauptbahnhofs

03 — Drucke des bekannten Künstlers Heinz Mack bringen Farbe ins Büro von Geschäftsführer Norbert Krämer



schon in der Frühe als erstes ärgern? Besser, man kann sofort fröhlich loslegen!“ Dass nicht nur die Handwerker der Firma Jaensch zu den frühen Vögeln gehören, verrät eine halbe Stunde später Norbert Krämer, langjähriger Geschäftsführer des Hauses, beim Gespräch in seinem Büro: „Ich wache täglich um 4:49 auf. Einen Wecker brauche ich nicht. Zweimal pro Woche fahre ich übrigens gleich morgens in unsere Zweigstelle nach Bonn. Dort treffe ich um 6.30 Uhr ein, um mit den Kollegen dort die Lage zu besprechen“. Nach dem plötzlichen Tod des Firmengründers Herbert Jaensch im Jahr 2004 übernahm Norbert Krämer die Geschäftsführung der Firma. Damals war er selber bereits seit zwei Jahrzehnten als Malermeister im Betrieb dabei, auf 35 Jahre





01

01 — Geschäftsführer Stefan Küppers und Norbert Krämer blicken zuversichtlich in die Zukunft

02 — Zehn Jahre ist es her, dass zum fünfzigsten Jubiläum eine Firmenchronik erschien – natürlich mit ausführlicher Würdigung des Unternehmensgründers Herbert Jaensch

03 — Auszeichnungen, Meisterbriefe, Urkunden: Über die Jahre kommt einiges zusammen - wie die Wände im Düsseldorfer Firmensitz beweisen

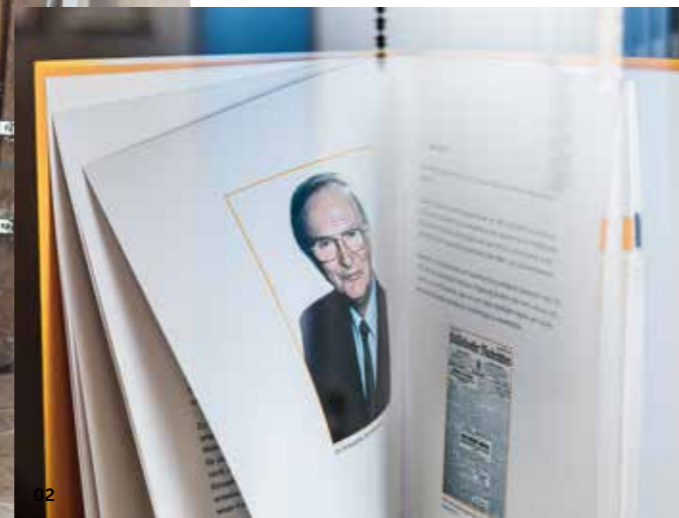
04 — Wie schön, dass sich nicht alles digitalisieren lässt: In einer Vitrine liegen Erinnerungsstücke aus sechs Jahrzehnten!

blickt er heute zurück. „Das ist eine lange Zeit. Und eine Weile werde ich hier noch präsent sein. Doch ich gebe bewusst immer mehr Aufgaben an Stefan Küppers ab, der ja bereits offiziell für den Wechsel bereit steht. Wir sind jedoch nicht unter Zeitdruck. Der Generationswechsel wird peu à peu passieren, mit Augenmaß.“ Stefan Küppers nickt und sieht aus, als wäre es auch ihm recht, dass er nach sieben Jahren im Haus schrittweise in seine neue Aufgabe hineinwachsen darf. 85 Mitarbeiter gehören zum Unternehmen, das seinen Hauptsitz in Düsseldorf in Hauptbahnhofnähe hat. Im Betrieb arbeiten sechs Malermeister, von denen jeder ein Team von Malern unter sich hat. So sind unter einem Dach quasi sechs kleine Malerbetriebe angesiedelt. Für den reibungslosen, technischen Ablauf der zu-

geteilten Projekte sorgen die Meister selbst. „Betriebswirtschaftlich gesehen sind das kleine Profit-Center. Logistisch unterstützt werden die Teams von den Mitarbeitern im Lager, die fürs Material zuständig sind. Diese Organisationsform hat sich bewährt“ erklärt Norbert Krämer. Auf die Frage, ob es auch Bereiche gibt, in denen Veränderungen geplant sind, nickt er seinem jungen Kollegen zu und Stefan Küppers ergreift das Wort: „Ich hab es schon angedeutet: Ein großer Schritt in Richtung Digitalisierung steht an. Momentan ist Papier bei uns allgegenwärtig, vieles geht auf dem Postweg raus, Überweisungen werden mit der Schreibmaschine ausgefüllt. Das dauert länger als auf dem Desktop und die Fehlerquote ist höher.“ Ein Stichwort, zu dem Norbert Krämer etwas einfällt: „Handwerklich haben wir übrigens

„Der Generationswechsel wird peu à peu passieren, mit gesundem Augenmaß.“

Norbert Krämer, Geschäftsführer



02

eine sehr niedrige Mängelquote. Sie liegt unter zwei Prozent. Wenn sich auch in anderen Bereichen Fehler vermeiden lassen, bin ich unbedingt für eine Umstellung aufs Digitale!“ Auch die Mitarbeiter, so erzählen beide, wünschen sich diesen Fortschritt: „Wir verabschieden uns demnächst vom Wochenplan auf Papier und werden stattdessen eine App nutzen. Das freut nicht nur junge Kollegen!“

#### Die Zukunft ist gesichert

Apropos jung: Sechs Azubis lernen aktuell bei der Firma Jaensch. Große Zufriedenheit herrscht bei den beiden Geschäftsführern darüber, dass jüngst die Position eines Lehrlingswarts geschaffen wurde. So wird sich ein Mitarbeiter, der eigentlich bald in Rente geht, künftig für einige Stunden pro Woche ausschließlich um den Nachwuchs kümmern. „Die Mitarbeiter sind unser Kapital. Wir sorgen dafür, dass sie gut aus- und weitergebildet werden. Und wir garantieren, dass das Geld pünktlich kommt, die Arbeitsbedingungen stimmen. Dann liefern sie auch sehr gute Arbeit ab. Es gibt eine Reihe von Kollegen, die als alte Hasen schon länger als zwanzig oder dreißig Jahre dabei sind. Sie schätzen – genau wie unsere vielen Stammkunden – die Zuverlässigkeit, für die unser Haus seit sechs Jahrzehnten steht“. Zwei dieser langjährigen Mitarbeiter sind auf der untersten Etage des dreigeschossigen Firmensitzes anzutreffen, wo sich Werkstatt und Lager befinden. Abdella Borg ist seit fast zwei Jahrzehnten, Frank Nowak seit sechsunddreißig Jahren dabei. Beide haben hier ihre Ausbildung absolviert und erzählen, dass die Arbeit fast immer Freude macht. 600 Quadratmeter ist ihr unterirdisches Reich groß und Frank Nowak weiß: „Wir agieren hier zwar im Verborgenen, aber ohne uns gibt es keinen reibungslosen Ablauf. Wenn irgendwo das Material fehlt, geht ein Projekt nicht vorwärts. Da ist ganz schön Druck hinter – doch wie sagt man?: Der frühe Vogel fängt den Wurm!“. Ein Motto, das hier offenbar groß geschrieben wird – auch wenn Norbert Krämer nebenbei hat durchblicken lassen, dass er im letzten Nordsee-Urlaub einmal bis kurz vor sieben geschlafen hat. Es sei ihm gegönnt!



03

#### Jaensch – Werkstätten für feine Malerarbeiten

1959 vom inzwischen verstorbenen Herbert Jaensch in Düsseldorf gegründet, gehört die Gesellschaft heute mit 85 Mitarbeitern und einem Auftragsvolumen von ?? Millionen Euro zu den größten Malerbetrieben der Region. Geschäftsführer und Gesellschafter sind Norbert Krämer und Stefan Küppers. Mit Niederlassungen in Düsseldorf und Bonn reicht das Einsatzgebiet der Firma von Koblenz bis Duisburg. Zum Kundenstamm zählen neben Unternehmen, Hausverwaltungen, Behörden und Ministerien, Krankenhäusern und Schulen auch Museen oder andere Kultureinrichtungen. [jaensch.de](http://jaensch.de)



04